

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Visionen : Magazin des Vereins der Informatik Studierenden an der
ETH Zürich**

Band (Jahr): **7 (1990)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

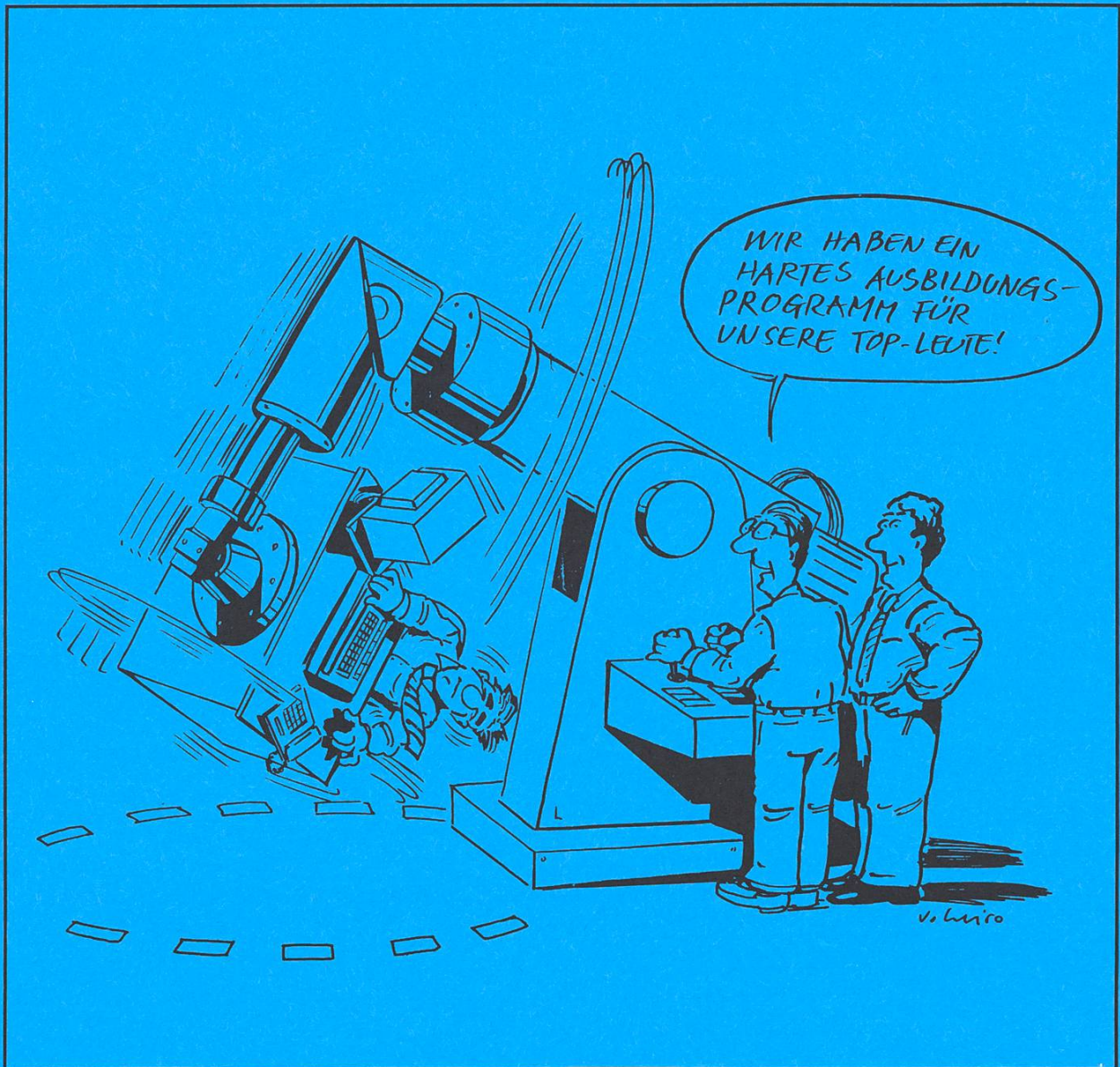
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

visionen

Herausgegeben vom Verein der Informatikstudierenden an der ETH



Siebter Jahrgang

Nummer 12 - November 1990

Aktuar:	Florian Schlotke Roswiesenstr. 161	8051 Zürich	Tel. 01/ 321 46 23
Exkursionen:	Sascha Schnapka Kreuzstr. 40	8008 Zürich	Tel. 01/ 261 12 90
Feste & Kultur:	Martin de Urgoiti Sonnenbergstr. 29	8032 Zürich	Tel. 01/ 53 43 92
Präsident:	Thomas Bühlmann Schlimpergstr. 16	8307 Effretikon	Tel. 052/ 32 57 19
Quästor:	Beat Müller Klausstr. 46	8008 Zürich	Tel. 01/ 383 16 85
Redaktor:	George Fankhauser Schaffhauserstr. 298	8050 Zürich	Tel. 01/ 312 10 32
Verleger:	Patrick Stirnemann Lochmattweg 9	5702 Niederlenz	Tel. 064/ 51 94 24
VISINFO:	Christian Franz Sonnegstr. 61	8006 Zürich	Tel. 01/ 261 26 96
Vordiplome:	Marcel Waldvogel Eschenweg 7	8057 Zürich	Tel. 01/ 311 89 03

Verein der Informatikstudierenden an der ETH Zürich

Adresse: Haldeneggsteig 4
ETH Zentrum
IFW B 29
8092 Zürich
Tel. 01/ 254 72 12 (Mo-Fr, 12¹⁵-13⁰⁰)

Electronic Mail: vis@iic.ethz.ch
VIS@CZHETH5A (EARN/BITNET)

Hoi zäme,

in dieser Ausgabe der VISionen findet ihr einige Überlegungen und Informationen zur letzten Prüfungssession. Ich bitte euch dringend eure Ideen dazu einzubringen (das VIS-Büro ist jeden Mittag geöffnet; ansonsten können e-mail oder das Visinfo benützt werden).

Martin hat uns mitgeteilt, dass er die Feste in Zukunft vermehrt in kleinerem Rahmen durchführen möchte. Zudem möchte er sie thematisch so legen, dass er auf die Mithilfe von anderen Studierenden zählen kann.

Sascha muss leider die Exkursion zum IBM-Forschungslabor verschieben, da dessen Informatikabteilung von Rüschlikon nach Adliswil verlegt wird. Sie wird aber im nächste Jahr nachgeholt.

Vom Kontaktpartykommittee hört man nur Positives. Nachdem einige Firmen den Anmeldeschluss verschlafen haben, mussten diese mit einigen verbliebenen Plätzen vorlieb nehmen, werden aber dennoch teilnehmen können. So weit mir bekannt ist, sind wir auch dieses Jahr wieder voll ausgebucht. Wie immer haben sich Firmen aus vielen Bereichen angemeldet, so dass wir den interessierten Studierenden sicher ein vielfältiges Angebot offerieren können.

Zu den Themen "Arbeiten in Computerräumen (nachts)" und "drittes Vordiplom" kann ich im Moment noch nichts veröffentlichen, da zu diesen Themen nochmals Gespräche mit den zuständigen Stellen geführt werden müssen. In der nächsten Ausgabe wird darüber mehr zu lesen sein.

Der Vorstand wünscht euch schöne Weihnachten und ein glückliches, erfolgreiches Neues Jahr

für den Vorstand, tb

Unternehmensweite Datenmodellierung

wird bei uns gross geschrieben. Die Umsetzung unseres unternehmensweiten Datenmodells für sämtliche produktiven Daten schreitet voran. Für den weiteren Aufbau des Datenmanagement-Teams suchen wir eine(n)

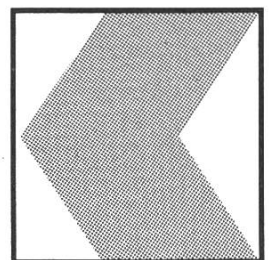
Datenarchitekten(in)

Sie erarbeiten Projekt-Datenmodelle, unterstützen die Applikationsentwickler in Modellierungsfragen und vertreten die Anliegen des Datenmanagements in der ganzen Unternehmung.

Dazu sind eine fundierte Informatik-Ausbildung (idealerweise ein Hochschul-Studium) sowie Erfahrung in Datenmodellierung und Projektentwicklung notwendig. Als kreative Persönlichkeit sind Sie interessiert, das Datenmanagement unserer Bank entscheidend mitzuprägen. Unser kleines, eingespieltes Team freut sich auf Sie.

Interessieren Sie sich für eine dieser Aufgaben? Herr Dr. A. Diener, INSAM, Tel. 01/275 76 01, oder Herr R. Rosenthaler, Personaldienst, Tel. 01/220 20 76, erwarten gerne Ihren Anruf. Oder senden Sie uns direkt Ihre Bewerbungsunterlagen. Briefadresse: Postfach, 8022 Zürich.

**Zürcher
Kantonalbank**



Einige Überlegungen zur letzten Prüfungssession

Da der letzte Redaktionsschluss vor der Notenkonferenz lag, war es nicht möglich, die letzte Prüfungssession zu kommentieren. Das möchte ich an dieser Stelle nachholen.

Generell kann man sagen, dass sich an dem gewohnt schlechten Ergebnis nichts geändert hat. Dazu gekommen sind einzig einige fragwürdige Punkte in den Prüfungen. So wurde in der Elektrotechnik gewissen Studierenden die Benutzung von Taschenrechnern gestattet, anderen aber nicht. In der Systemsoftware konnte man zeigen, wie gut man Algorithmen auswendig lernen kann (vgl. auch die Leserbeiträge in den letzten bzw. diesen Visionen). Diese beiden Fälle sind jedoch nur Randerscheinungen eines viel tiefergehenden Problems. Das Problem äussert sich in den Rekorddurchfallquoten beim zweiten Vordiplom. Damit belegen wir an der ETH eine absolute Spitzenposition! Warum die Durchfallquoten so hoch sind, konnte mir bisher niemand schlüssig erklären, zumal die Elektrotechniker, die ein vergleichbares Grundstudium haben (speziell im zweiten Jahr), viel bessere Ergebnisse vorweisen können. Ich will nicht über akzeptable Prozentsätze streiten, möchte aber doch zu bedenken geben, dass es nicht besonders fair ist, Studierende zwei oder drei Jahre lang an der ETH zu halten, um ihnen danach den Laufpass zu geben. Ausserdem sollten sich im zweiten Jahr, nach dem ersten Vordiplom, praktisch nur noch Studierende befinden, die erkannt haben, dass Informatik an der ETH sehr eng mit naturwissenschaftlichen Fächern verbunden ist. Diese Gründe müssten eigentlich für eine bessere Erfolgsquote beim zweiten Vordiplom sprechen.

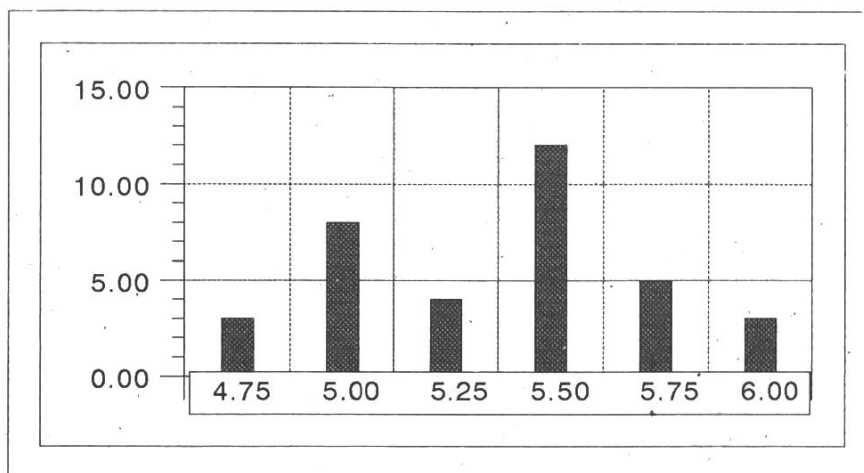
Dass dem nicht so ist, ist allen Beteiligten klar. Bereits weniger Leute sehen den jetzigen Zustand als Problem an, und noch weniger Professoren, Assistenten, aber auch Studierende versuchen, aktiv etwas zur Verbesserung der jetzigen Situation zu unternehmen. Exemplarisch möchte ich folgende angewandte Lösungen und Lösungsansätze aufzeigen:

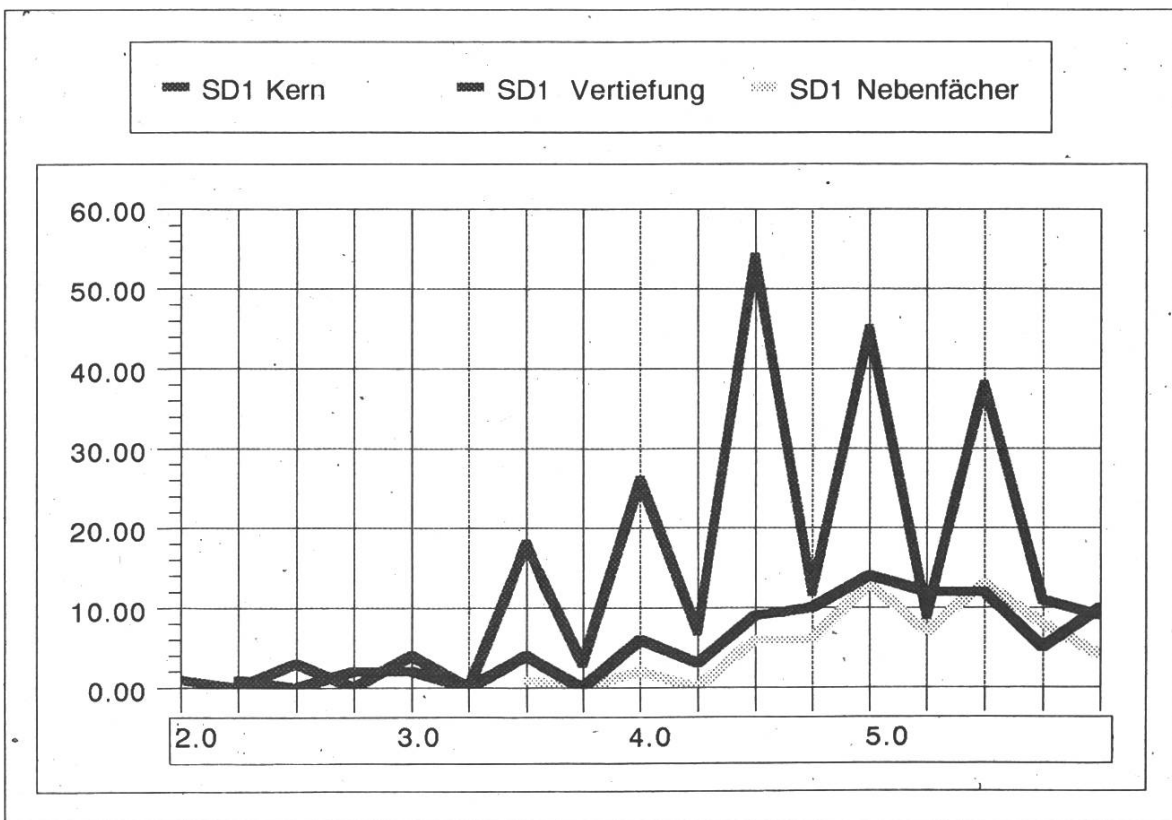
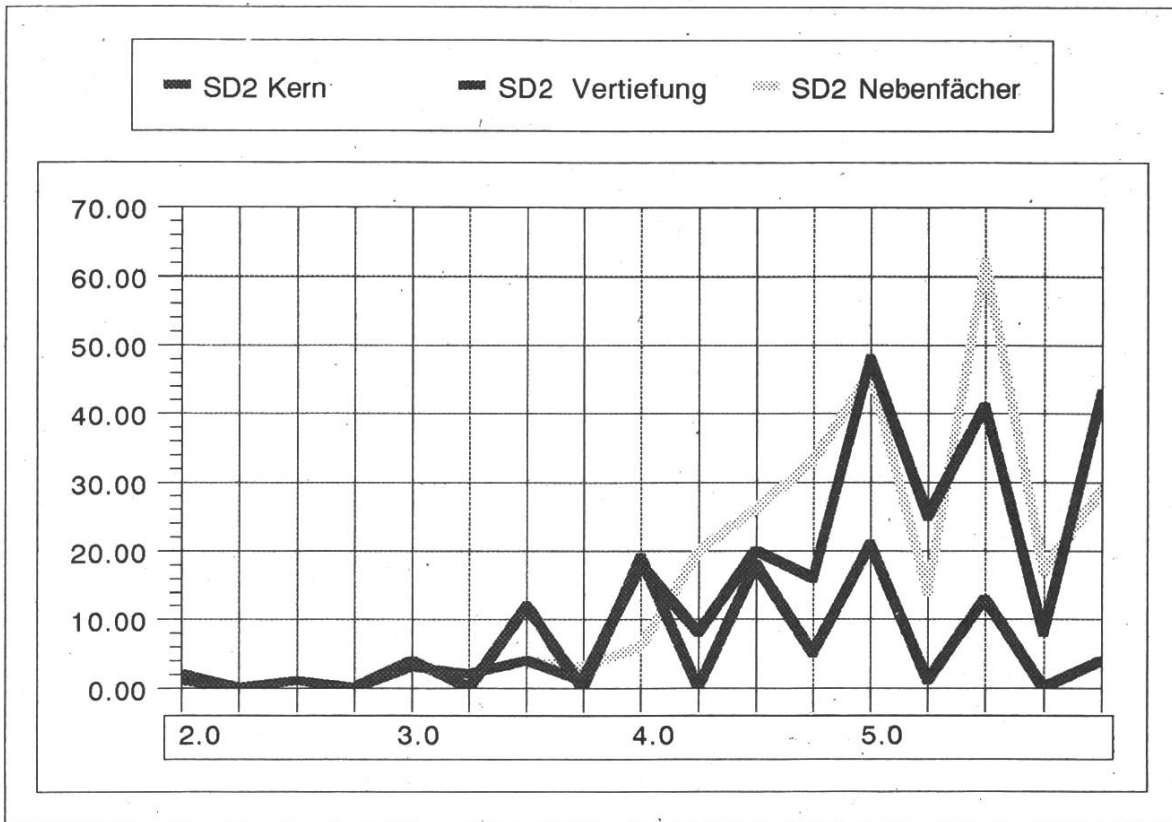
1) Bericht der UNI Bern

Psychologen der Universität in Bern wurden beauftragt, die oben erwähnten

Schlussdiplom Herbst 90

	1. Schlussdiplom			2.Schlussdiplom			Diplomarbeit
Fach	Kern / Vertiefung / Nebenfach			Kern / Vertiefung / Nebenfach			
Durchschnitt	4.70	4.84	5.00	4.48	5.05	5.09	5.37

Diplomarbeit



Ihr Praktikum bei Asea Brown Boveri

System-Software

Graphische Programmierung
Compilerbau
Betriebssysteme

Verteilte Systeme

Kommunikation
Prozesssteuerung
Netzleitsysteme

Datenbanken

Engineering - DB
Nichtstandard - DB

Wissensbasierte Systeme

Expertensysteme für Konfiguration
und Diagnose

In diesen Gebieten arbeiten wir in internationalen Teams an interessanten Projekten. Im Rahmen eines Praktikums haben Sie Gelegenheit, dabei mitzuwirken, persönliche Erfahrungen zu sammeln und Einblick in die Tätigkeit unserer Ingenieure zu gewinnen.

Gerne geben wir Ihnen Auskunft. Wir vom ABB Personaldienst PMZ:

Frau Maurer 056 / 75 20 56
Herr Spickenreuther 056 / 75 63 31

-----  -----
Ich interessiere mich für ein Praktikum, bitte senden Sie mir Unterlagen:

Meine Studienrichtung:

Absolvierte Semester:

Name:

Vorname:

Strasse:

PLZ / Ort:

Talon bitte einsenden an:

Asea Brown Boveri AG
Personaldienst (PMZ)
5401 Baden

ABB
ASEA BROWN BOVERI

Probleme zu untersuchen. Der Schlussbericht, der im VIS- Büro eingesehen werden kann, kommt zu keinem eigentlichen Lösungsvorschlag. Dies liegt sicher an der, meiner Meinung nach, ungenügenden Anzahl der befragten Studierenden. Als weiteres Problem stellt sich die Tatsache, dass man nicht gewillt war, irgendwelchen Gruppen vors Schienbein zu treten.

2) Einfache Prüfungen/Aufrundpolitik

Gewisse Professoren entschärfen die Durchfallquoten durch relativ einfache Prüfungen oder durch eine liberale Aufrundpraxis. Ob damit das Problem gelöst werden kann, sei dahingestellt.

3) Fragestunden? Präsenzstunden/Arbeiten in Gruppe

Solche Vorschläge sind schon seit langer Zeit von verschiedenen Seiten aufgetaucht. Der VIS- Vorstand ist auf diese Vorschläge konsequent eingetreten und konnte auch bei den Professoren meist auch mit Unterstützung rechnen. Leider werden aber die Präsenzstunden der Professoren von Studierenden kaum in Anspruch genommen. Arbeiten in Gruppen erfreut sich steigender Beliebtheit, besonders bei den jüngeren Studenten.

Aus dem bisher Geschriebenen geht klar hervor, dass das Prüfungs- und Ausbildungungsverfahren echte Mängel aufweist. Leider konnten bis jetzt keine Konzepte zur Verbesserung gefunden werden. Diese können nur durch engagierte Mitarbeit seitens aller Beteiligten erarbeitet werden. Dabei zähle ich besonders auf die Mitarbeit und Mithilfe der Studierenden, da sie zahlenmaessig das grösste Potential aufweisen und schlussendlich auch die Leidtragenden sind. Ich glaube, das sind wir den zukünftigen Studenten schuldig und warte gespannt auf Anregungen, Kommentare und Vorschläge.

tb

Identifikation mit Unternehmenszielen und Berufsorientierungen - Studenten und Ingenieure in der Praxis im Vergleich

Hier sind die versprochenen Resultate der Umfrage, die wir im Zusammenhang mit unserer Semesterarbeit in Arbeitspsychologie starteten. Wir beschränkten uns auf Informatiker, da unsere geschätzten Berufskolleginnen nur sehr vereinzelt vorkommen und somit Signifikanzen unmöglich gewesen wären. Betreut wurde die Arbeit durch Herrn Dr. I. Udris vom Institut für Arbeitspsychologie. Hier nun in Kürze einen kleinen Ueberblick über die Thematik:

Welche Wertvorstellungen haben die Informatiker? Wollen sie möglichst viel Geld verdienen mit möglichst geringem Aufwand? Wie stark stehen sie hinter der Firma, dem Job (Identifikation)? Sind Familie, Hobbys, Freizeit usw. wichtiger als der Beruf (Teilzeitarbeit)? Wie stehen sie zu Technik, Fortschritt, Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft?

Mit Fragen zu diesen Stichworten untersuchten wir die Tendenzen um Unterschiede zwischen Studenten aus verschiedenen Semestern und vor allem zwischen Studenten und Informatikern in der Praxis aufzudecken. Das Hauptgerüst der Analyse bildete eine Aufteilung der Befragten in drei Kategorien:

1. **Typ:** Karriereorientiert, positive Einstellung gegenüber der Arbeit, dem Wachstum und der Technik. Zieht Einkommenserhöhung gegenüber Arbeitszeitreduktion vor.
2. **Typ:** Freizeitorientierte Schonhaltung und eine eher negative Einstellung zur Arbeit. Gleichgültige, aber nicht negative Einstellung gegenüber dem wirtschaftlichen Wachstum und der Technik. Bevorzugt Arbeitszeitreduktion gegenüber Einkommenserhöhung.
3. **Typ:** Alternativ engagiert, positive Einstellung zur Arbeit, aber eine klar ausgeprägte negative Einstellung dem wirtschaftlichen Wachstum und der Technik gegenüber.

Diese weitverbreitete Grundeinteilung stellte die Basis dar für eine feinere Analyse.

Achtung: Da es sich um eine kleine Umfrage handelte (ca. 100 retournierte Fragebögen), haben wir uns bei der Kommentierung darauf beschränkt, Diskrepanzen zwischen verschiedenen Gruppen, erstaunliche Ausprägungen etc. aufzuzeigen. Die Signifikanzrechnungen auf dieser Menge waren nicht besonders informationsreich. So präsentieren wir einige Aspekte und Grundströmungen, die es wert wären, bei einer grösseren Umfrage genauer unter die Lupe zu nehmen.

Diskussion

Im grossen und ganzen gab es erstaunlich wenige Unterschiede zwischen den Studenten und den Ingenieuren. Es zeigt sich das Bild eines engagierten Menschen, der sich für seine Arbeit einsetzt. Er setzt jedoch nicht blind auf das wirtschaftliche Wachstum, sondern ist sich der Probleme, welche es mit sich bringt, bewusst. Das Bild des linientreuen, nur nach Karriere strebenden Angestellten, konnte weder bei den Studenten, noch bei den Ingenieuren festgestellt werden. Man fordert vielmehr die Förderung der Persönlichkeitsentfaltung und die intensivere Aus- und Weiterbildung am Arbeitsplatz. Da der Ingenieur in einer komfortablen finanziellen Lage ist, spielt das Geld für ihn eine untergeordnete Rolle. Der Ingenieur/Student scheint sich seines Status' bewusst zu sein und kann so den Arbeitsplatz seinen Neigungen entsprechend aussuchen. Seine Arbeitszufriedenheit ist dementsprechend hoch.

Hier einige interessante Unterschiede zwischen den verschiedenen Gruppen:

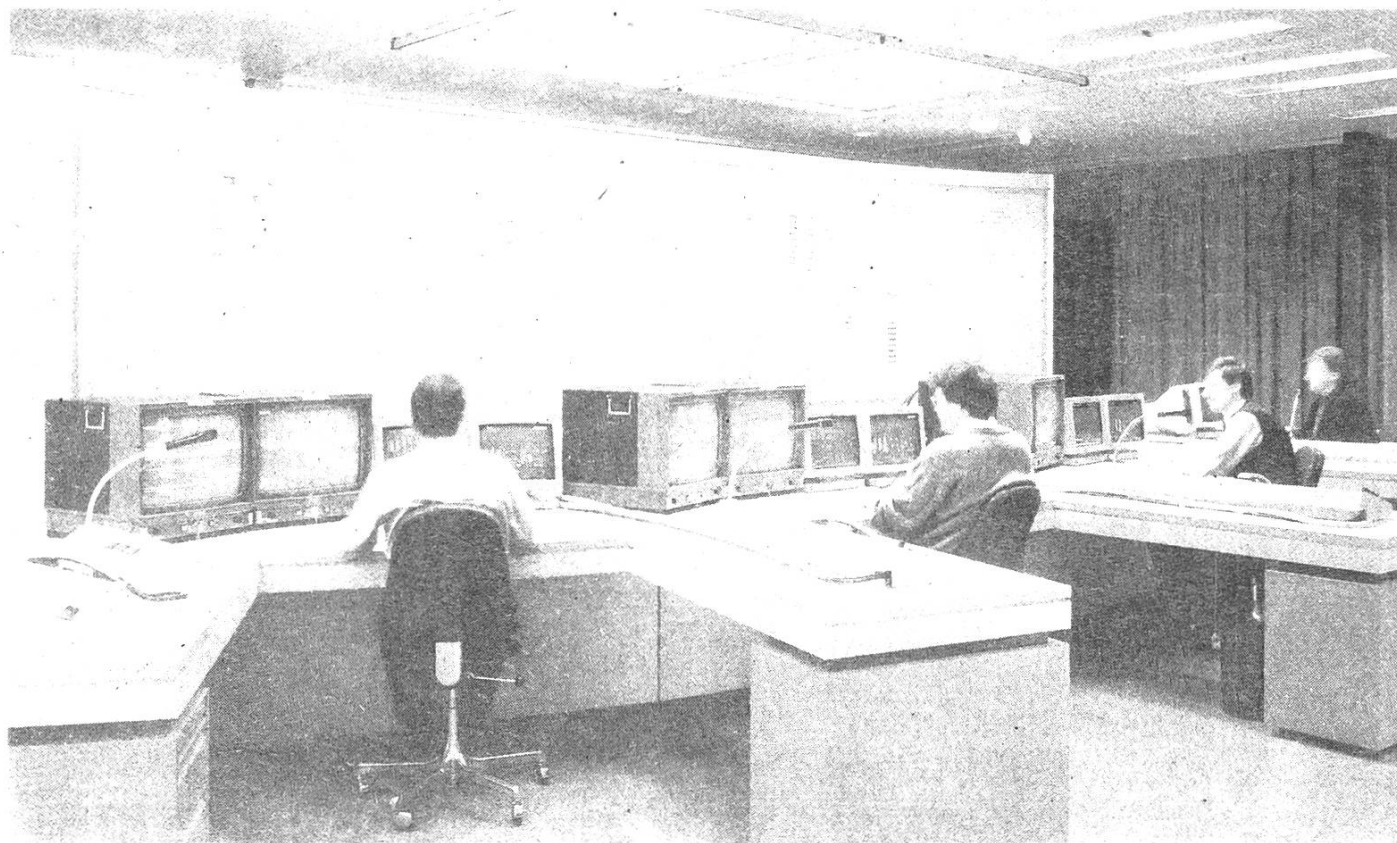
Bei den Studenten scheint sich mit der Anzahl der Semester, eine leichte Verschiebung zum alternativ engagierten Typ zu vollziehen. Auch die Einstellungen gegenüber Geld, Wirtschaft und Umwelt sind im 5. Semester noch unkritischer als im 9. Semester. Die 5.semestriigen haben eine zwiespältige Ansicht zum

integra

Eisenbahnsicherung

signum

Betriebsleitsysteme



Der neue Kommandoraum Luzern

Wo Sicherheit zum Zuge kommt

Auf dem Gebiet der Bahnsicherung und Betriebsleittechnik sind wir führend in der Entwicklung, im Engineering und in der Fertigung von umfassenden Stellwerkanlagen und Betriebsleitsystemen, die wesentlich zur Leistungssteigerung des öffentlichen Verkehrs beitragen. Dazu kommen Subsysteme und Komponenten wie elektronische Achszähler, Zugsicherung und Fernübertragungssysteme. Kurz, alles was einen zuverlässigen, sicheren und rationellen Betriebsablauf gewährleistet.

Als moderner Arbeitgeber, unmittelbar neben dem Bahnhof Wallisellen, bieten wir sichere Arbeitsplätze für über 600 Mitarbeiter in Forschung und Entwicklung, Projektierung, Produktion und Informatik.

Integra Signum AG, Industriestrasse 42, 8304 Wallisellen, Tel. 01/832 32 32

22 INNOVATION CASH 16. November 1990

Computer nach Mass

Computerhändler baut Eigenmarke Ceres

Jahrelang ärgerte sich der Berner Computerhändler Rudolf von May über die mangelnde Qualität von Markencomputern. Unter dem Eigennamen «Ceres» kreierte er darum den «Computer nach Mass». Nun baut er ein Vertriebsnetz für die gesamte Deutschschweiz auf.

Bei Rudolf von May, Inhaber des Berner Fachgeschäftes «Büro Dialog», häuften sich die Klagen unzufriedener Kunden. «Wir hatten riesige Probleme mit den von den Generalimporteuren gelieferten Computern», ärgert sich von May. Die Personal Computer (PC) seien entweder mit Bauteilen von schlechter Qualität bestückt gewor-

den, oder mit alten Technologien gehandelt. Solche Mängel, so der Berner, seien längst nicht nur bei den Billigmarken festgestellt worden.

Die Folge: Zahlreiche Geräte stiegen bei den internen Tests in der eigenen Werkstatt im Berner Vorort Zollikofen aus. Aber eine Reparatur war oft nicht sofort möglich, weil die Generalimporteure die Ersatzteile nicht innert nützlicher Frist liefern konnten. Das Resultat für von May: «Wir haben mit den Markenprodukten nur Geld verloren.»

Die Berner wollten nicht mehr weiter von den Grossimporteuren abhängig sein. Der technische Leiter Walter Oppliger sah sich in der Branche um und knüpfte im In- und Ausland Kontakte zu Herstellern und Händlern von Computern.

Wie die Ceres auf den Hund, ähm Dos kam!

wirtschaftlichen Wachstum. Sie glauben zwar, dass es als Katalysator für bessere Arbeitsbedingungen auftritt, lasten ihm jedoch negative Einflüsse auf das soziale Leben und die Umwelt an. Die höheren Semester wollten sich bei einigen Fragen nicht so klar festlegen. Viele kritisierten, dass die zur Auswahl gegebenen Aussagen viel zu allgemein gehalten waren. Im Gegensatz dazu konnten sich um die 70 Prozent der Ingenieure aus dem Grossbetrieb für eine der beiden Aussagen entscheiden.

Der grosse Anteil des freizeitorientierten Typs beim Grossbetrieb war ein weiteres erstaunliches Resultat. Dieses Ergebnis ist mit grosser Wahrscheinlichkeit firmenabhängig und wäre beim Betrachten einer grösseren Menge nicht so extrem ausgefallen.

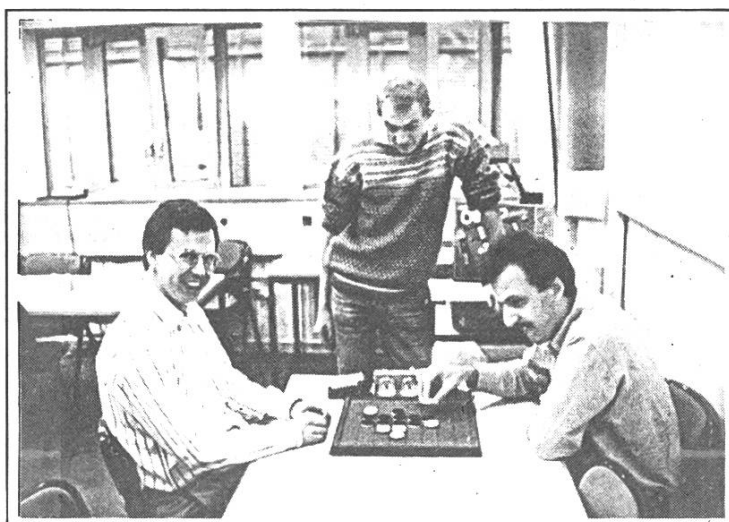
Fazit:

Es lassen sich grössere Verschiebungen in den Wertevorstellungen nur gerade während dem Studium erkennen. Ein Diplomand zum Beispiel hat sich also seine Meinung in Bezug auf diese Thematik schon weitgehend gebildet. Diese Haltung wird er dann im Berufsleben eigentlich nur noch verfeinern und vertiefen, aber normalerweise nicht mehr grundlegend ändern.

Diese Studie stellt übrigens eine von vielen Arbeiten im Rahmen eines Gesamtprojektes dar. Wer sich näher dafür interessiert, soll direkt mit Herrn Dr. I. Udris vom Institut für Arbeitspsychologie (ETHZ) Kontakt aufnehmen.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für alle, die sich die Mühe nahmen und einen dieser Fragebogen ausfüllten.

F. Küstahler A. Margelisch R. Schenker



Anders (m), Roman (l), Marcello (r)

Wie schon seit einigen Jahren, fanden auch dieses Jahr wieder Othello Schweizermeisterschaften statt. So startete dann auch am Sonntag, dem 14.10.1990 um 10:30 Uhr die erste Vorrunde mit ganzen 18 Teilnehmern.

Insgesamt spielte jeder Spieler 7 Partien, wobei darauf geachtet wurde, dass jeweils zwei möglichst gleich starke Gegner eine Partie bestritten. Bis auf vier Teilnehmer beendeten alle Teilnehmer die zu spielenden Partien. Vier Spieler gaben nach der 4. Runde auf.

Trotz den sehr einfachen Spielregeln von Othello, konnte man bereits nach wenigen Partien die Komplexität dieses Spieles eindrücklich erleben. Langes Überlegen und gewandte Spielstrategien der erfahrenen Spieler, hatte vernichtende Ergebnisse für weniger geübte Gegner zur Folge.

Bereits am Morgen dominierte Anders Kierulf. Seine Strategie und Spielerfahrung war den meisten Spielern weit überlegen.

Um 12:00 Uhr ging die gesamte Spielerschaft in die Commihalle zu einem vergnügten Mittagessen. Gesprächsthema war, wie sollte es anderst sein, Spiele. Die meisten Teilnehmer entpuppten sich als fanatische Spieler. Vom Jojo über Spielbretter aller Art bis hin zum raffiniertesten Computergame, alles schien von grösstem Interesse und Wichtigkeit.

Am Nachmittag bestätigten sich dann die Resultate vom Morgen. Eindeutiger Sieger war mit Abstand Anders Kierulf mit 7 Punkten (alle Partien gewonnen) gefolgt von Roman Mäder und Marcello Merkle mit je 5 Punkten, und schliesslich Thomas Bischoff mit 4 Punkten. Jedes Land durfte zwar 3 Teilnehmer zur WM schicken, da aber die Reise (noch) selbst bezahlt werden musste, fand sich nur Anders bereit, die Schweiz in Stockholm zu vertreten.

Alles in allem war dieser Tag wohl für alle Teilnehmer ein Erfolg. Einerseits konnten wohl die meisten viel über die Strategie von Othello lernen, und andererseits war es auch ein Erlebnis, einen ganzen Tag in einer gelösten und lustigen Atmosphäre einfach zu spielen.

Martin Bosshardt, IIIB/3

Im Dienst des Ganzen

Ein gut organisiertes Geldwesen ist eine Voraussetzung für das Gedeihen der Wirtschaft. Die Aufgabe der Nationalbank besteht darin, den Geldumlauf des Landes zu regeln, den Zahlungsverkehr zu erleichtern und eine den Gesamtinteressen des Landes dienende Kredit- und Währungspolitik zu führen.

Mitarbeiter und Kader aller Stufen bilden das wichtigste Leistungspotential eines Unternehmens. Alle unsere personalpolitischen Massnahmen sollen den optimalen Einsatz der Mitarbeiter gewährleisten und deren individuelle Entfaltung und Bedürfnisse berücksichtigen. Besondere Beachtung schenkt die SNB der permanenten Aus- und Weiterbildung und unterstützt diese Förderungsmaßnahmen grosszügig.

Informatik bei der Nationalbank

Der **Ausbau der Informatik-Systeme** der Nationalbank verlangt den Einsatz initiativer Absolventen von Hochschulen oder höheren Fachschulen – **Informatiker, Ökonomen, Mathematiker, Physiker, Ingenieure** – die in den folgenden Bereichen anspruchsvolle Aufgaben lösen:

- Systemtechnik
- Applikationsentwicklung (bankbetriebliche und statistische Informationssysteme)
- Individuelle Datenverarbeitung
- Methoden und Standards der Applikationsentwicklung
- Büroautomation/-kommunikation

Dazu stehen moderne Hard- und Softwareinstrumente zur Verfügung (IBM 4381, DB2, PS/2, DOS, OS/2, Macintosh). Es besteht auch die Möglichkeit, an einer Praktikumsstelle der Informatik-Abteilung vielseitige Erfahrungen zu sammeln. Wenn Sie sich für einen der skizzierten Bereiche interessieren und Schweizerbürger(in) sind, orientieren wir Sie gerne über Ihre Einstiegsmöglichkeiten.

Mit 38 Spielen wurde vom 3. bis 5. November die bisher grösste Othello-Weltmeisterschaft abgehalten. Je drei Spieler aus Belgien, Dänemark, England, Finnland, Frankreich, Italien, Japan, Norwegen, Schweden, UDSSR, und USA, je zwei aus Polen und Estland (!), und leider nur ein Spieler aus der Schweiz kämpften sich durch 13 Runden. Der neue Weltmeister ist keine Überraschung: Hideshi Tamenori aus Japan gewann zum vierten Mal, dieses Jahr ohne ein einziges Spiel zu verlieren!

1. Hideshi Tamenori, Japan (12.5 Punkte von 13, Final 4-0)
2. Didier Piau, Frankreich (9.5, Final 2-2)
3. Paul Ralle, Frankreich (9.5, Final 1-2)
4. Brian Rose, USA (9.5, Final 0-3)
5. Aleksandr Melnikov, USSR (9)
- ...
21. Anders Kierulf, Schweiz (6.5)
- ...
38. Koppel, Estland (0)

In der Team-Meisterschaft wurde die Schweiz mit Polen kombiniert, da jeweils die Punkte der Spielern eines Teams addiert werden; die Gebrüder Pietruskiewicz erzielten je 6 Punkte, so dass wir uns immerhin vor Belgien, Norwegen, und Estland plazierten, und nur einen halben Punkt hinter Finnland und Italien.

1. Frankreich (26)
2. USSR (23.5)
3. USA (23)
- ...
10. Polen + Schweiz (18.5)
- ...
13. Estland (1)

1991 ist die Othello-WM in Florenz. Ich hoffe, dass (1) die Schweiz endlich eine volle Mannschaft stellen wird, und (2) dass ich mich für die USA qualifiziere und auch dabei sein kann.

Anders Kierulf

DECCollege

«the way
for
getting on»

Als weltweit führender Hersteller vernetzbarer Informationssysteme decken wir mit unserem Angebot an Computersystemen, Peripheriegeräten, Softwareprodukten, Computerzubehör und Dienstleistungen eine Vielzahl von Anwendungen und Einsatzbereichen ab. Unser Ziel ist es, EDV-Gesamtlösungen an Kunden der Bereiche Technik, Wissenschaft und Dienstleistungen anzubieten, sowie die nötige Unterstützung nach der Inbetriebnahme sicherzustellen.

Mit DECCollege bietet Digital Equipment

Hochschul- absolventInnen

der Fachrichtungen Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen und Informatik einen soliden und zukunftssträchtigen Karrierestart. Das 8-monatige Ausbildungsprogramm bereitet Sie, bei vollem Salär und ohne spätere Verpflichtungen, im Rahmen eines strukturierten und praxisorientierten Ausbildungsprogramms auf Ihr zukünftiges Aufgabengebiet vor. Neben einer umfassenden fachlichen und arbeitstechnischen Ausbildung erhalten Sie auch eine ausführliche Einführung in das Unternehmen, seine Philosophie, Organisation und Zielsetzungen.

Mit DECCollege stehen Ihnen grundsätzlich zwei Ausbildungsrichtungen für Ihren Karrierestart zur Verfügung:

digital

- Beratung und Verkauf
- Software und Anwendungen

Welche Laufbahn Sie letztendlich einschlagen wollen, entscheiden Sie selbst.

Bei DEC wird der Eigeninitiative, der Teamfähigkeit und dem informellen Arbeitsstil bereits während des Trainee-Programms hohe Bedeutung beigemessen: DECCollege ist von Anfang an eine Synthese aus Mitgestalten und Mitlernen. Dabei bieten wir Ihnen die fachlichen Herausforderungen eines internationalen High-Tech-Unternehmens – eng verbunden mit dem kreativen Freiraum für die eigenen Ideen und der Verantwortung für selbständige Bearbeitung zukunftsgerichteter Projekte.

Das Trainee-Programm beginnt jeweils im Januar.

Interessenten richten ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

**Digital Equipment
Corporation AG
Personalabteilung,
Überlandstrasse 1,
8600 Dübendorf**

Für weitere Informationen steht Ihnen **Roland Niggli,** Telefon 01/801 22 99 gerne zur Verfügung.

Digital Equipment Corporation

Ankündigung

Der VIS und das Abteilungssekretariat IIIc freuen sich, den Termin der nächsten Kontaktparty "KP 91" bekanntgeben zu können:

VIS - Kontaktparty

Montag, 21. Januar 1991, 14.15 - 17.00 Uhr,
in der Mensa Polyterrasse der ETH Zürich

Alle Studierenden der Abteilung IIIc sind herzlich eingeladen.

Firmen, die sich für die Kontaktparty interessieren und nächstes Jahr teilnehmen möchten, bitten wir, sich an das Abteilungssekretariat zu wenden.

Das Organisationskomitee

Kontaktadressen:

Abteilungssekretariat IIIc
"Kontaktparty 90"
ETH Zentrum
IFW B28.1
8092 Zürich

e-mail :

VIS: vis@iic.ethz.ch
OK Präsident: cfranz@iic.ethz.ch
Redaktion: sschnapk@iic.ethz.ch

M MIGROS-GENOSSENSCHAFTS-BUND INFORMATIK

Die Informatik des Migros-Genossenschafts-Bund plant und entwickelt für die Zukunft!

- Moderne Tele-Kommunikationsnetze für die ganze Migros-Gemeinschaft
- Optimale Logistik- und Lagerbewirtschaftungssysteme
- Effiziente Datenbanken
- Ausgereifte Rechnerverbund-Lösungen
- Experten-Systeme

Sind Sie der ausgewiesene Spezialist,

dann können Sie aus dem Vollen schöpfen und bei der Mitarbeit in einem dieser Projekte einen massgeblichen Beitrag leisten.

Kleine Teams und ein freundschaftliches Arbeitsklima tragen das ihre dazu bei!

Wir freuen uns auf Ihren Anruf, Sie werden alles Wichtige über Ihre zukünftige Laufbahn erfahren.

Unsere Adresse:

Migros-Genossenschafts-Bund
Informatik
Limmatstrasse 152
8005 Zürich
Tel: 01 277 21 11

Kunst im Technorama

Mit der aktuellen Sonderschau bietet das Technorama der Schweiz in Winterthur eine europäische Premiere: Artworks aus den USA laden den Besucher zu verblüffenden Erkenntnissen über die eigene Wahrnehmung ein. Bei den gezeigten Werken handelt es sich ausschliesslich um interaktive Kunst, bei der das Objekt nicht in erster Linie den Ausdruck des Künstlers aufdrängen will (wie dies zum Beispiel bei Werken von Jean Tinguely der Fall ist). Hat der Künstler sein Werk erstellt, ist es nicht "fertig". Erst wenn sich der Betrachter damit beschäftigt - spielerisch und kreativ - wird es immer wieder aufs neue vollendet. Die Technik übernimmt dabei die wichtige Rolle der Vermittlerin.

Einige Highlights

Der Tornado von Ned Kahn ist eines von mehreren Werken, welche ungebändigte Kräfte der Natur in miniature darstellen. Mittels Ventilator und einem Nebelaggregat wird ein Wirbelsturm erzeugt, der für den Besucher sichtbar und greifbar wird.

Im turbulenten Globus, ebenfalls von Ned Kahn, wird auf ästhetische Art und Weise ersichtlich, weshalb das Wetter oftmals chaotisch ist.

Die Traveling Chain von Norman Tuck demonstriert mit einer schnell rotierenden Kette, welche bei Berührung kunstvoll verschlungene Tänze aufführt, die Physik der stehenden Wellen.

Die Friendship Acrobatic Troupe, ein Ballet von Luftblasen im Wassertank mit computergesteuerter Choreographie, lädt zum längeren Betrachten ein.

Eine Video-Kamera, die ihr eigenes Bild aufnimmt (Video-Feedback), zeigt, wie durch Rückkopplung dramatische, an Mandalas erinnernde, magische Figuren entstehen können.

Ward Flemings pulsierende Bilder zeigen wundervoll, wie einfache physikalische Erscheinungen ein wahres Schauspiel an Ästhetik bieten können.

Anreise

Durch den Zürcher Verkehrsverbund ist das Technorama von Zürich aus schnell zu erreichen. Die S12 fährt jede halbe Stunde ab Bahnhof Museumstrasse (unter dem Hauptbahnhof) nach Winterthur, jeweils um xx.18 Uhr sogar bis Oberwinterthur (um xx.48 Uhr ist Umsteigen in Winterthur auf den Regionalzug nach Stein am Rhein notwendig). Vom Bahnhof Oberwinterthur ist das Technorama (Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 17 Uhr) in wenigen Minuten zu Fuss erreichbar.

Albert Widmann

BALZERS: NEUE PERSPEKTIVEN

BALZERS: NEUE PERSPEKTIVEN

Die Balzers AG gehört auf den beiden High-Tech-Sektoren Vakuumtechnik und Dünne Schichten zu den international erfolgreichsten Unternehmen, das weltweit über 3500 Mitarbeiter beschäftigt.

Im Bereich der Hochvakuum-Technik entwickeln, fertigen und verkaufen wir Geräte zur Erzeugung, Messung und Steuerung von Vakuum. Instrumente zur Untersuchung der chemischen Zusammensetzung von Gasen sowie komplexe Anlagen für die Vakuum-Verfahrenstechnik im optischen, opto-elektronischen, elektronischen, metallurgischen und medizinischen Gebiet gehören ebenfalls in diese Sparte.

Im Bereich Dünnschicht-Technik stellen wir spezifische Dünnschicht-Produkte her für die Foto-, Film- und Fernsehtechnik, für die Mikroskopie, die Luft- und Raumfahrtindustrie, für die Beleuchtungstechnik sowie für die Opto- und Mikroelektronik. Zunehmende Bedeutung erlangt auch die Hartstoffbeschichtung von Werkzeugen, Maschinenelementen und Bauteilen sowie die dekorative Beschichtung von Accessoires.

Für eine Laufbahn bei Balzers stehen

Elektro-Ingenieuren

Maschinen-Ingenieuren

Informatikern

Physikern

Betriebswirtschaftern

vielfältige Einstiegs- und Einsatzmöglichkeiten offen in

Forschung und Entwicklung

Produkt-Management

Vertrieb

Marktforschung

EDV

Produktion

...und die Zukunft? Aus- und Weiterbildung auf allen Stufen ist nicht nur ein Schlagwort, sondern ein Muss, wenn wir unsere Spitzenstellung halten und ausbauen wollen. Aus diesem Grunde unterstützen wir grosszügig Weiterbildungsanstrengungen unserer Mitarbeiter.

In Balzers werden Sie sich wohlfühlen, denn nicht nur kooperatives Teamwork in überschaubaren Bereichen wird grossgeschrieben, sondern auch die Betreuung des einzelnen Mitarbeiters innerhalb der Organisation ist von zentraler Bedeutung.

Ihre Bewerbung? – Richten Sie ganz einfach an: Herrn Wolfgang Sieber, Leiter Personalwesen, Telefon Direktwahl 075/44792. Er informiert Sie gerne über Ihre Perspektiven bei Balzers.

BALZERS

Balzers Aktiengesellschaft
FL-9496 Balzers
Fürstentum Liechtenstein
Tel. (075) 44111

SYQUEST 45MB Wechselfestplatten

Die neuen Mac IIfx haben zum Grossteil Wechselfestplattenlaufwerke eingebaut. Wenn Ihr auch eine dieser schicken Platten braucht, dann könnt Ihr sie im VIS-Büro (IFW B29) für schlaffe

SFr 100.--

kaufen. Dieser Preis ist ein absoluter Selbstkostenpreis. Es sind folgende Regeln zu beachten:

- Der Verkauf erfolgt nur an Studierende, daher Legi nicht vergessen!
- Die Platten dürfen innert Jahresfrist nur an andere Studierende weiterverkauft werden (denn wir wollen euch nicht in Versuchung bringen, die Dinger an zahlungskräftige Bedürftige weiterzugeben)
- Der VIS kann keine Garantie oder irgendwelche Serviceleistungen garantieren.
- Die Festplatten sind momentan nur in begrenzter Zahl verfügbar.
FIRST COME, FIRST SERVE.
- Come and bring us all your money.

IHRE ERFOLGSVERSICHERUNG

GESUCHT:

Frauen mit dem gewissen Etwas...

mit Entscheidungskraft, Durchsetzungsvermögen, analytischem Denken ausgestattet und dem Flair im Umgang mit Menschen.

Als **Informatikerin**, **Betriebswirtschafterin** oder **Organisatorin** können Sie bei uns in dem Gebiet tätig sein, das Ihnen am meisten zusagt und wo Sie für sich die grössten Chancen sehen:

Informatik-Projekte
Bürokommunikation
Information-Center
Standards und Methoden
Ausbildung
System-Planung

Sprechen Sie mit uns und prüfen Sie, was wir für Sie tun können: z.B. individuelle Laufbahnplanung, interne und externe Weiterbildung.

Frau S. Odermatt, Tel. 01 205 2228 oder Frau I. Rosenberger, Tel. 01 205 3252 sind Ihre Kontaktfrauen.



Jahresinhaltsverzeichnis 1990

Um den Erhaltungswert der VISionen zu erhöhen, bieten wir Dir hier wiederum den Jahresindex über "zeitlose Artikel", Praktikums- und Exkursionsberichte an. Angegeben ist die Nummer der VISionen (zum Teil Doppelnummern) und die Seitennummer. Alte VISionen sind solange Vorrat auf dem VIS-Büro erhältlich.

ACM-Contest 1989 (Bericht)	2, 3/28
ACM-Contest (Aufgabenstellungen)	2, 3/33
Auszeichnungen für Studentenarbeiten	6 /21
Bücherwurm: an die Erstsemestrigen	11 /9
Bücherwurm: Deutsche Sprache	6 /21
Bücherwurm: Eco, Umberto	4 /17
Bücherwurm: Informatik-Gesellschaften	2, 3/37
Bücherwurm: Kommunikation	7, 8/11
Bücherwurm: Kommunikation (Leserbrief)	9, 10 /30
Computergläubigkeit	7, 8 /28
Der beste Dozent	4 /29
ETH-Gesetz (Fragen und Antworten)	2, 3/23
Fachseminare	9, 10 /22
Hack (VISINFO)	2, 3/47
HSG: Zweitstudium, Nachdiplomstudium	6 /28
Jokes: Batman-Virus	1 /19
Jokes: Dokumentations-Richtlinien	7, 8/35
Jokes: EDV-Lexikon	6 /46
Jokes: Guide Obelix	2, 3/11
Jokes: Handbücher-Stilblüten	7, 8/31
Jokes: Prüfungssession	9, 10 /35
Jokes: Prüfungssession (Dichtung und Wahrheit)	11 /17
Jokes: Rush Job Calendar	2, 3/55
Jokes: rm for Unix	6 /39
Jokes: Sprachrevolution	6 /22
Jokes: System Management	9, 10 /13
Jokes: The NiCE Machine	5 /51

Jokes: Turing-Maschine	5 / 38
Jokes: Unfall (shortest story)	11 / 19
Jokes: Unix hierarchy	4 / 50
Jokes: User hostile	5 / 46
Jokes: Wolfsjagd	6 / 45
Kunststoffe im Nebenfach	4 / 52
Mitgliederversammlung WS 89/90	4 / 7
Mitgliederversammlung SS 90	9, 10 / 6
Nachdiplomstudium and der HSG	6 / 28
Nebenfach Kunststoffe	4 / 52
Polenbesuch	4 / 23
Reglement für Studentenkonti auf SUN	6 / 7
Schlussdiplom-Statistik Frühling 90	5 / 10
Studienplan	1 / 31
Stundenpläne WS 90 / 91	9, 10 / 20
Unterrichtspreis	4 / 29
Urheberrecht	4 / 43
Verhinderte Abteilungsgründung (historisches Dokument)	11 / 31
VIS-à-VIS mit R. Todesco	1 / 46
VISINFO-Hack: The longest Night	2, 3/47
VISINFO-Statistik (2 Jahre VISINFO)	5 / 29
Vordiplom-Statistik Herbst 90	11 / 23
Vordiplom-Statistik Frühling 90	5 / 9

Praktikumsberichte (P) und Exkursionsberichte (E)

Guide Obelix (Exkursionsführer)	2, 3/11
ABB (P)	5 / 21
Alusuisse (P)	1 / 38
APP (P)	6 / 35
Ascom (E)	2, 3/53

Ciba-Geigy (E)	4 / 35
EMS Chemie (P)	6 / 31
IBM, New York (Doktorandenpraktikum)	1 / 41
Landis & Gyr (E)	7, 8/ 15
Landis & Gyr (P)	1 / 26
Olsen & Associates	2, 3/ 39
RETIS Realtime Software AG (P)	7, 8/ 25
SBB (E)	4 / 19
Siemens-Albis (P)	7, 8/ 21
Swissair (P)	11 / 33
Zürcher Kantonalbank (P)	11 / 36
Zürich Versicherung (P)	5 / 41

P. Leuthold: "Die Glühbirne ist ein nicht reversibler Wandler; Sie können sie solange besonnen wie Sie wollen, Strom wird nie rauskommen"

N. Wirth: "Fummeln Sie nicht am Stackpointer rum, Sie würdents bereuen"

Dipartimento Ingegneria Software & Sistemi

Soletta, Zurigo, Bellinzona, Berna, Aachen (D), Anversa (B)

Il nostro Dipartimento è attivo nel campo dell'informatica tecnica con un centinaio di Ingegneri progettisti e analisti.

Il GRUPPO di sviluppo, situato nel **centro di Bellinzona**, cerca:

Ing. in Informatica/ Elettrotecnica ETH/HTL


- con buone conoscenze di tedesco
- con esperienza DEC-VMS/Pascal

disposti a cooperare attivamente nella progettazione, realizzazione e assistenza di complessi Sistemi Software soprattutto per applicazioni nelle Telecomunicazioni e sviluppati principalmente con computer DEC-VAX integrati nelle più moderne reti di comunicazione (X. 25, SWISSNET).

Se siete interessati telefonate al Sig. Bruno Pini, capo della succursale di Bellinzona, **Tel. 092 25 88 84** oppure annunciatevi per iscritto a:

Ascom Autophon AG

Personaldienst
Ziegelmattestrasse 1
4503 Solothurn



ascom, *il vostro partner per
raggiungere l'obiettivo*

"Der Unterschied zwischen der System-Software-Prüfung und russischem Roulette"

Vorbemerkung: Meine Mühe mit der umständlichen geschlechtsneutralen Schreibweise ist nicht sexistisch bedingt, sondern pure Faulheit. Wo immer beide Geschlechter gemeint sein könnten, sind sie's auch.

Vielleicht ist es Euch auch einige Male passiert, dass Ihr Euch hinsichtlich mancher Prüfung und der da erhaltenen Note, sagen wir mal übers Ohr gehauen fühltet. Womöglich war der Vorfall gravierend genug, sodass Ihr mit dem Dozenten darüber gesprochen, oder, falls es eine Schriftliche war, Einsicht in die Prüfung genommen habt. Eventuell habt Ihr sogar mit dem für die Korrektur verantwortlichen Assistenten debattiert. Und nachher gemerkt, dass Ihr Euch nicht weniger überrumpelt vorkam als am Anfang, dass aber unter dem Strich doch zuwenig geblieben war für einen sogenannten Wiedererwägungsantrag. Und da habt Ihr vielleicht resigniert.

Das ist auch mir diesmal bei der System Software-Prüfung passiert, und wenn ich nicht mehr völlig resigniert habe, sondern diesen Artikel schreibe, dann ist es aufgrund zweier Feststellungen: ich erlebe nicht bei allen Prüfungen solche Überraschungen und zweitens: sie scheinen mir je länger, desto krasser. Dabei möchte ich betonen, dass ich nicht mit bestimmten Personen abrechnen will. Da kommt als günstiger Umstand dazu, dass ich nicht weiss (und auch nicht wissen will) wer die Prüfungsaufgaben verfasst und die Bewertungskriterien festgelegt hat. Vielmehr will ich auf drei Aspekte hinweisen, die diese Prüfung in nächster Zukunft an den Rand der Sinnlosigkeit führen dürfte. Falls nichts dazwischenkommt.

Ein erster Punkt ist die ungeschriebene Regelung, dass nur der Inhalt der zuletzt gehaltenen Vorlesung für die Prüfung massgeblich ist. Nun werden in der Schlussdiprüfung Fächer der Semester 5 bis 8 geprüft und, da System Software ein Kernfach ist, ist es logisch, die Vorlesung eher im 5. als im 7. Semester zu besuchen. Wenn also alles glatt läuft (was es nicht immer tut), dann kommt die Prüfung genau ein halbes Jahr oder ein Jahr nachdem der Stoff seine Gültigkeit verloren hat. Ein Student kann folglich nur dann aus dem gehörten Stoff geprüft werden, wenn er die Kernfächer nach dem 6. Semester vorgezogen prüfen lässt (nach dem neuen Reglement). Dies ist aus zwei Gründen eine schlechte Idee: erstens fallen die Noten in den Kernfächer in der Regel niedriger aus als in den anderen Prüfungen, sodass man sich einem gewissen Risiko aussetzt. Zweitens verzichtet man auf den Rückkopplungseffekt, dass manche Vertiefungsvorlesungen Aspekte des Kernfachs präzisieren und ergänzen, dass man einfach besser drauskommt, wenn man auch die Vertiefungen hinter sich hat.

Will die Studentin oder der Student diese Nachteile nicht in Kauf nehmen, so muss sie (er) die im 3. Jahr gehörten Kernvorlesungen zumindest nach einem zweiten Skript auffrischen. Oft stammt aber der neue Skript von einem anderen Dozenten, der inzwischen die Vorlesung übernommen hat und auch andere Übungen auf einer anderen Maschine, in einer anderen Sprache durchführen lässt.

Man kann alles verschönern und umdrehen und sagen, das sei eine Chance, man könne das "Sich-auf-dem-Laufenden-halten" üben und vieles mehr. Tatsache ist, hier wird jedem von uns die Wahl zwischen einer ungünstigen Prüfungseinteilung und einen versteckten, ungerechten Mehraufwand aufgezwungen. Ungerecht, weil, sofern mir bekannt, in keinem anderen Fach, an

Informatik für Menschen

Diese Idee wollen wir in unserer Tätigkeit umsetzen. Unsere Mitarbeiter arbeiten nicht im Glashaus. Sie stehen in der Praxis, im Kontakt mit ihren Auftraggebern und deren Mitarbeitern - den Informatik-Benützern. Entsprechend sind unsere Lösungen. Informatik als Werkzeug des Menschen. Zur Erleichterung, Verbesserung und Vereinfachung seiner Arbeit. Informatik, damit der Mensch wieder frei wird für Aufgaben, die von der Maschine nicht gelöst werden können.

Die Form der Zusammenarbeit mit unseren Kunden richtet sich nach den spezifischen Erfordernissen eines Auftrages. So können wir die Funktion des "Generalplaners" oder "Generalunternehmers" übernehmen, in einem Projektteam mitwirken, Einzelaufgaben bearbeiten, beratend oder in der Ausbildung tätig werden.

Die Lösung einer komplexen Aufgabe, die einwandfreie Qualität eines Produktes, die Zufriedenheit unserer Auftraggeber - das sind für uns Erfolge.

Als grösstes Software- und Informatikberatungs-Unternehmen der Schweiz bieten wir unsere Dienstleistungen und Produkte in sechs klar definierten kunden- und aufgabenorientierten Angebotsbereichen an:

Allgemeine Wirtschaftsinformatik

Bank, Versicherungs- und
Kommunikations-Projekte

Finanz- und Bank-Produkte

Industrielle Automation

Informatik für Gesundheitswesen

Informatik für Verwaltungen

Ueber die Möglichkeiten, welche wir Ihnen in den genannten Bereichen aufzeigen können, orientieren wir Sie gerne. Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an Herrn W. Gemperle, Personaldienst, Tel. 01 249 26 74.

FIDES



INFORMATIK

in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Luzern, St.Gallen und
Badenerstrasse 172, Postfach, 8027 Zürich, Tel.01 249 21 21

keiner anderen Abteilung der Prüfungserfolg vom zweimaligen Besuch einer Vorlesung abhängig gemacht wird.

Ich möchte noch bemerken, dass dies alles keine aus der Luft gegriffene Panikmacherei ist. Die letzte System-Software-Prüfung hat konkret gezeigt: ohne die Vorlesung bei Prof. Mössenböck gehört zu haben, waren praktisch an die 40 Punkte oder ein Drittel aller erreichbaren Punkte tabu: - der traditionelle Vergleich zwischen verschiedenen FileSystemen war ohne Oberon-Kenntnisse nicht zu lösen (eine allfällige MEDOS-Lösung wurde nicht anerkannt, d.h. einfach kommentarlos gestrichen);

- die Lösung der Aufgabe mit den n konkurrierenden Reader- und Writer-Prozessen konnte aus dem Skript von Prof. Mössenböck praktisch auswendig gelernt werden. Sonst war unter Zeitdruck (in 30 Minuten) eine knifflige Programmieraufgabe zu lösen. Andere, erfahrenere und mittlererweile zu Weltruhm gelangten Leute haben für ähnliche Problemstellungen einige Jahre gebraucht!

Ich kann mich noch an die guten alten Zeiten des ersten Vordips erinnern, als bei Professorenwechsel die Prüfungen zwei verschiedene Aufgabensets enthielten.

Ein zweiter Aspekt ist, dass, was immer auch passiert, der Prüfungskandidat sich um die Beschaffung aller nötigen Informationen selbstkümmern muss. Ausnahme machen die im persönlichen Prüfungsplan und in den zwei Informationsblätter des Rektorats entalteten Angaben. Persönlich recherchiert werden muss alles, was darüber hinausgeht, wie z.B. (ich zitiere aus der eigenen Erfahrung, jeder von Euch hat aber sicher seine Beispiele) ob Doppelprüfungen beim gleichen Dozent abgelegt werden dürfen, ob wiederholte mündliche Prüfungen einen schriftlichen Teil bekommen, ob beim Ausfall des angegebenen Dozenten auch der Prüfungsstoff wechselt, oder ob es bei Doppelprüfungen zulässig ist, dass beide Dozenten aus der einen Vorlesung fragen und keiner aus der zweiten.

Diese Einstellung widerspricht dem elementaren Prinzip, dass der Informationsproduzent (z.B. derjenige, der bestimmte Regelungen einführt oder ändert), diese allen (ihm bekannten) Interessenten bekannt macht. Oder "pollt" Ihr Eure Bekannten regelmässig an, ob sie nicht nächstens heiraten, Kinder bekommen, Angehörige begraben, umziehen, Euch den Prozess machen wollen usw., Zutreffendes bitte ankreuzen? Nur der Informationsproduzent kann wissen, wann und was für Änderungen er einführt.

Ich habe nach der Notenbekanntgabe noch eine lustige Unterhaltung mit einem Assistenten gehabt (wieder in Verbindung mit der System-Software-Prüfung), die ich hier nicht infolge irgendwelcher Rachegefühle wiedergebe, sondern als Beispiel für das Niveau der Argumente, denen man begegnen kann, wenn man an bestimmten Stellen ungeschriebene Regelungen infragestellt. Als ich ihn gefragt habe, warum wir nicht konkret benachrichtigt wurden, dass mit dem Vorlesungsstoff von Prof. Wirth diesen Herbst nicht viel auszurichten ist, da wurde mir geantwortet, dass diese Verjährung "eben üblich" sei und dass man das wissen sollte. Auch sei diese Frage seinerzeit an einer AK/UK-Sitzung besprochen worden. Impliziert, dass unsere AK/UK-Vertreter daran schuld seien, dass mir (nicht nur) diese Regelung unbekannt ist, da sie dies nicht (auf eigene oder VIS-eigene Kosten, versteht sich!) bekanntgegeben haben. Als ob die Visionen offizielles Abteilungsblatt wären. Ich habe während dem Gespräch mal davon abgesehen, dass selbst wenn sie es getan hätten, ich die betreffenden Visionen-Nr. vermutlich nicht mehr in meiner Sammlung habe. Ich habe stattdessen eingewendet, dass ich nicht mehr VSETH-Mitglied bin; also auch an den Visionen nicht mehr abonniert. Die Antwort lautete, die Visionen "lägen herum", d.h. auf dem VIS-Büro eingesehen



80386-33 MHz

- 80386-33 MHz AMI BIOS
- 64K Cache Memory
- 8 MB RAM
- 100 MB HD (CONNOR)
- 3 1/2 + 5 1/4 FD
- HD/FD Controller
- AT I/O Card with p/2s/
- BTC 102 Swiss Keyboard
- VGA 16 Bit 512K Memory
- Loop Super VGA Monitor
1024*768
- Full Size Tower Case
- 230W Power Supply
- Logitech Serial Mouse
- MS-DOS 4.01

PRICE: 6984 SFr.

80486-25 MHz

- 80486-25 MHz AMI BIOS, EISA
- 128K Cache Memory
- 8 MB RAM
- 100 MB HD (CONNOR)
- 3 1/2 + 5 1/4 FD
- HD/FD Controller
- AT I/O Card with p/2s/
- BTC 102 Swiss Keyboard
- VGA 16 Bit 512K Memory
- Loop Super VGA Monitor
1024*768
- Full Size Tower Case
- 230W Power Supply
- Logitech Serial Mouse
- MS-DOS 4.01

PRICE: 6984 SFr.

WE CAN UPGRADE YOUR PC TOO.

80386-25 MHz + Tower Case + 64K Cache + 8 MB RAM: 3233 SFr.
80386-33 MHz + Tower Case + 64K Cache + 8 MB RAM: 3778 SFr.
80486-25 MHz + Tower Case + 128K Cache + 8 MB RAM: 6915 SFr.

NOTICE: 1) WE GIVE 3.5% DISCOUNT FOR STUDENTS AND UNIVERSITY STAFFS
2) FOR COMPUTER SCIENCE STUDENTS, WE GIVE 5% DISCOUNT

ARE YOU INTERESTED ==>

CALL SMART SOFTWARE AG
01/919 0102

OR COME TO THE FOLLOWING ADD.
SMART SOFTWARE AG
Schwäntenmos 4
CH-8126 Zumikon

werden könnten. Hand aufs Herz: Ihr habt auch nicht gewusst, dass zur Prüfungsvorbereitung auch das Studium sämtlicher Visionen-Nummern dazugehört gell ?

Ein dritter und letzter Punkt: der Stil der System-Software-Prüfungen. Gemeint ist nicht nur die letzte Prüfung, sondern auch F90 und H89. Es hat sich eine Tendenz gebildet, zwei Arten von Aufgaben zu stellen: die kurzen Theoriefragen und die längere(n) Programmieraufgabe(n).

Bei den kurzen Theoriefragen ist wenig bis gar keine Überlegung notwendig. Wie Louis Perrochon in der letzten Nummer angedeutet hat, ist möglichst schnelle, mechanische Reproduzierung von Skriptteilen gefragt. Sie geben keine zuverlässige Auskunft darüber, ob der Stoff prinzipiell verstanden wurde und auch praktisch angewendet werden kann.

Unter diesen Fragen befinden sich manchmal auch Fragen über Kennzahlen verschiedener elektronischer Geräte oder Bausteine, die nun wirklich keine Beurteilungsgrundlage für das fachliche Wissen eines Informatikingenieurs bilden, bestenfalls eines Servicefachmanns.

Drittens wird ihnen generell zu wenig Zeit zugeteilt, was zu häufigen unfairen Punktabzügen führt, die mit so 'eindeutigen' Begründungen wie "zu kurz" oder "zu ungenau" vorgenommen werden. Ich bin soweit gekommen, dass ich in der System-Software-Prüfung bei den Fragen, deren Antworten ich wusste, aus Erfahrung von vornerein mit dem Abzug eines Drittels aller Punkte rechnete. Unfair sind sie sowieso gegenüber Studenten mit anderen Muttersprachen als Deutsch, die ihr Wissen noch auf Deutsch übertragen müssen und sich deswegen nicht so blitzschnell ausdrücken können.

Die Programmieraufgaben haben ihrerseits zwei Haken. Erstens sind sie meines Erachtens zu schwierig, um von normalen Informatikstudenten ohne längere Praxiserfahrung/Zweitstudium/Programmiernebenjob/usw. in geforderter Zeit gelöst werden zu können. Es wird allgemein bedauert, dass im Informatikstudium zu wenig programmiert wird. Ich schliesse mich dem an. Wenn aber von jeweils verschiedener Seite: zuerst das zweimalige Besuchen von Kernvorlesungen quasi aufgezwungen wird, dann die Elektrotechnik-Vorlesungen ausgebaut werden, dann auch noch das wenige Programmieren in den Übungen von Informatik I und II zugunsten von (zweifelsohne auch sinnvoller) Dijkstra-Verifikation eingeschränkt wird und schliesslich die Studenten selber dafür büssen müssen, dann ist irgendwo etwas faul an der Sache.

Der zweite Schwachpunkt der Programmieraufgaben ist, dass sie meistens nach dem Prinzip "alles oder nichts" korrigiert werden. Eine grosse Programmierübung, die vielleicht ein Viertel oder ein Drittel aller erreichbaren Punkte zählt, kann ohne weiteres mit 0 Punkte bestraft werden, wenn irgend ein kleines Detail nicht stimmt, z.B. ein ">"-Zeichen in die falsche Richtung zeigt, oder irgend ein Spezialfall nicht berücksichtigt wurde. Dies vermindert die Relevanz der ganzen Prüfung. Sie gibt nicht mehr an, wieviel der Kandidat fachlich kann, sondern inwiefern dieser einen (üblicherweise ohnehin vorhandener) Debugger entbehren kann.

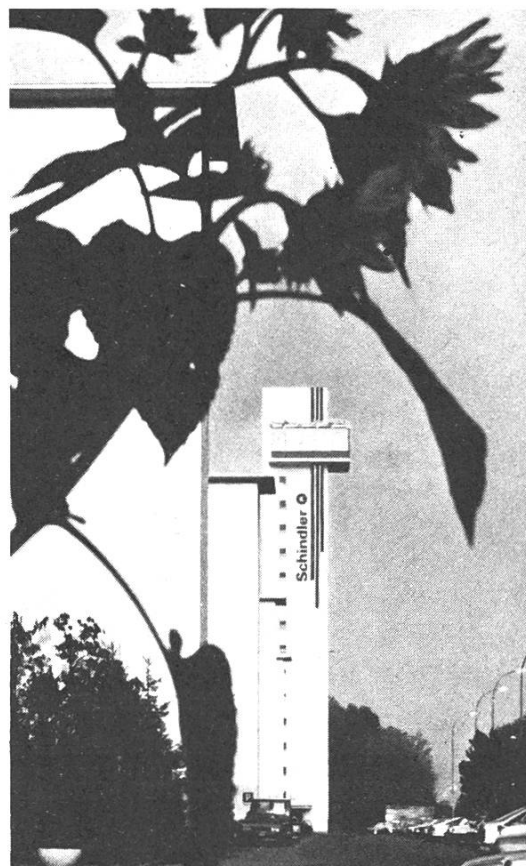
Fazit: Was ich mir von den Prüfungsverantwortlichen in System-Software in Zukunft wünsche, ist erstens mehr Respekt gegenüber den Kandidaten, mehr von dem Respekt, den man allen Menschen gegenüber, unabhängig von ihrer Intelligenz und Fachausbildung bringen sollte. Zweitens ein Prüfungsstil, der eine feinere, gerechtere und auf die tatsächlich gezeigten Kenntnissen und Fähigkeiten basierende Benotung erlaubt. Drittens eine klare und frühe Orientierung der Kandidaten über alle prüfungsrelevanten Regelungen, ungeschriebenen Gesetze und dergleichen. Dazu gehören z.B. auch, welcher Stoff geprüft wird und allgemeine Bewertungskriterien.

Frage an innovative
Entwicklungs-Ingenieure:

Sind Sie für eine Karriere in einer international tätigen Unternehmung gewappnet?

Damit wir am internationalen Markt immer die richtigen Produkte anbieten und damit im Aufzugs-Geschäft führend bleiben, gehören **Forschung und Entwicklung** zu den existentiellen Aufgaben innerhalb unseres Konzerns. Kontinuierlich kommen bahnbrechende Innovationen in der Antriebs- und Steuerungstechnik aus unserer Entwicklungs-Abteilung in Ebikon. Sie sind Ursache dafür, dass Schindler heute **weltweit** zu den führenden Anbietern mit einem entsprechend hohen Technologie-Standard zählt! Unsere dynamischen und jungen Entwicklungs-Teams arbeiten mit den modernsten Hilfsmitteln – für echte Profis eine Selbstverständlichkeit.

**Sind Sie gewappnet –
wollen Sie mit dabei sein?**



Thomas Wachter von der Personal-Abteilung weiss noch mehr zu erzählen. Er hat auch eine informative Dokumentation für Sie bereit. – Am Besten, Sie rufen ihn einmal unverbindlich an:
Telefon direkt 041-39 36 39
Schindler Aufzüge AG
6030 Ebikon/Luzern

Schindler 

Praktikumsliste? Praktikumsliste!

(ja wo isse denn???)

Immer häufiger werden wir gefragt, wie und ob und überhaupt und sowieso man an eine Liste herankommt, auf der die Firmen stehen, die für Studierende der Abteilung IIC¹ Praktikumsplätze zur Verfügung stellen.

Nun, die Antwort auf alle diese Fragen haltet ihr in der Hand. Ja, es gibt so eine Liste und sie ist sogar frei verfügbar! Wie? Nun, so wie es sich gehört... Auf dem Informationssystem VisINFO natürlich (sonst würde nämlich irgendjemand anderes diesen dämlichen Artikel schreiben).

Stellt sich natürlich die Frage, wie man denn aufs VisINFO kommt. Die stellst Du am besten jemand anderem. (Hä, hä. Dafür haben wir nämlich die - inzwischen leider vergriffene - Benutzeranleitung geschrieben!)

Im VisINFO gibst Du dann den Befehl **PRAKT** ein. Dies ruft einen Full-Screen Editor auf und lädt das Dokument Praktikumsliste ein. So kannst Du nun mit den im Editor vorhandenen Search-Befehlen Dir die Stichworte heraussuchen lassen, die Dich interessieren : UNIX, Modula etc. Du kannst den Text auch nach Herzenslust verändern, abgespeichert wird er nämlich nicht (gell, wir sind zwar dumm, aber nicht dämlich).

Für die unter Euch, die sich nicht trauen, die Liste in aller Öffentlichkeit zu lesen, haben wir noch ein besonderes Feature eingebaut: Ihr könnt mit dem Befehl **PRAKT DOWN** die Liste auch downloaden und sie dann auf einer neutralen Diskette nach Hause schleppen. Zum Download braucht Ihr ein Kommunikationsprogramm, das das KERMIT-Format versteht. Die Liste ist dann im ASCII-Format auf eurer Diskette. (Modem-User: mit 1200 Baud würde ich die nicht downloaden...)

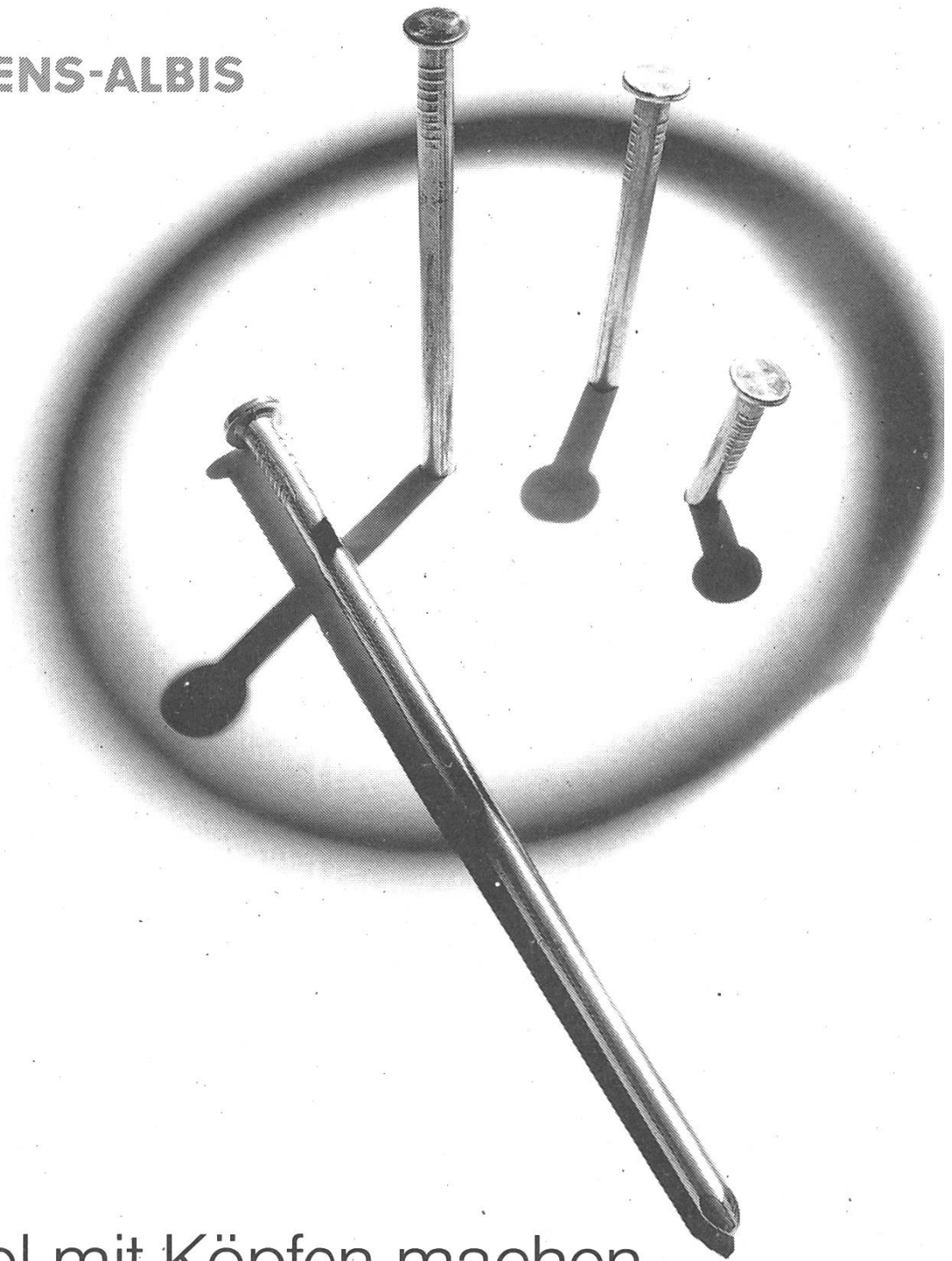
Solltet Ihr mal blitzschnell nur etwas nachsehen wollen, dann kommt doch ebensoschnell beim VIS-Büro vorbei. Dort haben wir **einen** Ausdruck, den Ihr einsehen könnt. Ausserdem haben wir dann die Möglichkeit, euch irgendwelche unangenehme Jobs aufzudrängen (z.B. zum nächsten VIS-Fest zu kommen oder so).

OK, das war's mal wieder. Wenn ihr noch Fragen habt, kommt vorbei.

Euer VisMGR (Christian Franz)

¹ wohlgemerkt, IIC und nicht A oder B oder so... Informatik solltet ihr studieren!

SIEMENS-ALBIS

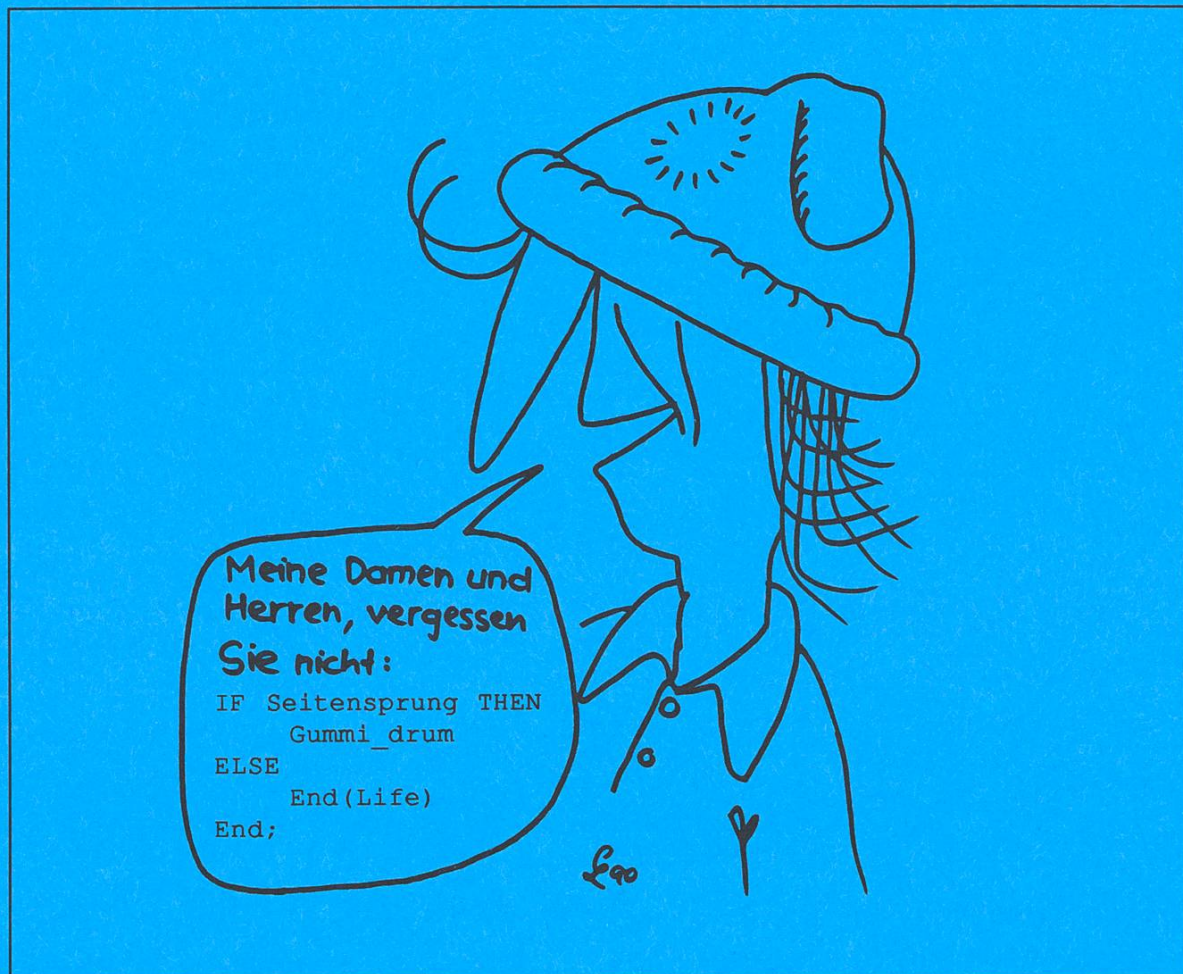


Nägel mit Köpfen machen.

Clevere Ingenieure beginnen ihre Laufbahn nicht an der erstbesten Adresse. Sondern an der ersten und besten: Bei Siemens-Albis. Denn Leute mit einem Ingenieur-Abschluss, einem wachen Verstand und einer gesunden Portion Ehrgeiz haben bei uns beste Zukunfts- und Karriereaussichten. Ein Anruf bei der Personalabteilung informiert Sie im Detail über all die interessanten Möglichkeiten,

von denen hier noch keine Rede war. Und zeigt Ihnen, wie Sie Nägel mit Köpfen machen können.

Siemens-Albis AG
Albisriederstrasse 245
8047 Zürich
01/495 50 07
01/495 40 12



A. Tanenbaum (im neuen Minix-Manual): "*ed* is provided for its sentimental value; if you want a good editor, use *elle* (*elle* looks like *emacs*) or *elvis*.

RJ White:

Several student home directories have been moved from `/home/iiic-b` to `/home/iiic-b2`, since *iiic-b* was so full that lots of bits got crushed from the increased density.

G.A. 6648 Minusio

Erscheint mindestens 9 mal jährlich

Wenn unzustellbar, bitte zurück an:

VIS (Verein der Informatikstudierenden)
IFW B 29
ETH-Zentrum
8092 Zürich

Tel. 01 / 254 72 12

Postscheckkonto 80-32779-3

Präsenzzeit: Mo..Fr: 12¹⁵..13⁰⁰

Impressum

Herausgeber: Verein der Informatikstudierenden
an der ETH Zürich

Redaktion George Fankhauser
Verlag/Inserate Patrick Stirmemann

Inseratenpreis/Seite 400.-
Jahresabonnement 15.-

Auflage 1600

/bin/ls

```
./
../
(03) Hoi zäme
(05) Prüfungssession H90
(06) SD-Statistik
(10) Arbeitspsychologie
(12) Ceres-Clone
(13) Othello-Schweizermeisterschaft
(15) Othello-Weltmeisterschaft
(17) Kontaktparty 91
(19) Technorama
(21) Syquest-Disks
(23) Index Visionen 90
(27) Prüfungsfrust
(33) Praktikumsliste
(35) Jokes
```

Nächster Redaktionsschluss: 11. Januar 1991, 1800